

Bezugspreis
für Einzelpackung und Kurzpost 20 Pfennig
für längere Packungen 2 mal 20 Pfennig
bis 100 g gewichtet: 90 g = 20 Pf., 100 g = 25 Pf.
Von anderen Städten u. aus
verschiedenen Abgabestellen abgebüro: 70 g = 20 Pf.,
80 g = 25 Pf.

Durch die Post:
innerhalb Deutsches Reichs und der bestehenden
Reichsvereinigungen: 3,60 Pf. versandt.
1,20 Pf. auf dem Gebiete des Deutschen
Reichs, Österreich-Ungarns, Russlands, Rom-
einas, Dämerland-Ungarns, Polen,
Schweden, Schlesien u. Spanien. In allen
anderen Staaten nur durch die
Postanstalt des Staates einzuzahlen.
Das Empfänger-Tageblatt erhältlich 2 mal täglich
abgedruckt. Sonn- u. Feiertag nur zweimal.
Wochenende-Nachrichten: Augustausgabe 8.
Bei jedem Drucker, Buchhändler, Spezialisten
und Kunstabwesel, sowie Verleihern und
Vertriebenen.

Gesamtausgabe: 10 Pf. bei Abonnement 5 Pf.

Postamt-Ausgabe:

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 298.

Freitag, den 28. Oktober 1910.

104. Jahrgang.

Zur Auflösung der griechischen Nationalversammlung.

Die mit so vielen Erwartungen einberufene Nationalversammlung des Hellenenreichs hat ein ziemlich unruhiges Ende gefunden, denn ehe sie noch irgendwelche erprobliche Tätigkeit entfalten konnte, ist sie aufgelöst worden, weil die Aussichten, die Regierung werde sich auf eine nur eingeschränkte Mehrheit stützen können, gar zu gering waren.

Das Ergebnis der im August vorgenommenen Wahlen erregte von vornherein manche Bedenken, da man vermutete, daß die für absehbare Zeit noch unerreichbaren nationalen Forderungen in den Vordergrund treten und die Versammlung sich nicht daran befrüchten würde, lediglich die nicht grundlegenden Bestimmungen der Verfassung einer Revision zu unterziehen.

Am 14. September wurde dann das Parlament vom König mit einer Thronrede eröffnet, aber schon am 16. kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und Standarten mit Handgemenge, weil ein großer Teil der Abgeordneten den Eid nicht leisten wollte. Militär mußte den Sitzungsraum räumen, was nicht gerade glückverheißend für die Wirksamkeit der neu gewählten Röperchaft war.

Man hatte auf das Eingreifen Benizelos in die Verhandlungen gewisse Hoffnungen gelegt, weil dieser sich eines großen Einflusses erfreute. Als Benizelos am 18. September in Athen eintraf, wurde er von der Volksmenge lärmisch begrüßt, und vom Balkon seines Hotels entmischt er in großen Zügen sein Programm, beteuerte seine Ergebnisse für das Königshaus und forderte zur Einigkeit und Ruhe auf. Seinem Antrage entsprechend, schob die Röperchaftsversammlung am folgenden Tage die Entscheidung über ihre gescheiderlichen Forderungen hinaus und erledigte die Frage der Bereidigung provisorisch. Es handelte sich hauptsächlich darum, ob die Nationalversammlung den Charakter einer revidierenden Kammer, die die grundlegenden Bestimmungen der Verfassung nicht anstellen durfte, behalten, oder den Charakter einer konstituierenden Kammer annehmen und sich von jener Einabhängigkeit nicht binden sollte.

Zunächst trat eine mehrjährige Vertragung der Beratungen bis zum 10. Oktober ein, worauf die Präsidentenwahl stattfand, die auf Konstantin u. Höhlin fiel: den Kandidaten der Röper- und Theofotis-Partei. Alsbald trat das Kabinett Dragumis zurück, und Benizelos wurde mit der Kabinettsbildung beauftragt, die er auch

durchführte. Trotzdem Benizelos von der öffentlichen Meinung sehr gut aufgenommen worden war, entstanden ihm im Parlament beträchtliche Schwierigkeiten, da er seine Entlassung anbot, die aber von der Krone nicht genehmigt wurde. Da Benizelos einfaßt, er wurde auf die Dauer mit diesem Parlamente nicht auskommen, machte er kurz entschlossen von dem ihm durch den König erteilten Ermächtigung Gebrauch und löste die Nationalversammlung auf. So verworfen die Lage in Griechenland auch heute ist, so hat Benizelos doch dank der Sympathie, die er im Volke genießt, einige Aussicht, bei den Wahlen eine kleinere Mehrheit zu erhalten. Daß dem Lande Tage der Kämpfe bevorstehen, ist sicher.

Über die Wahlbewegung liegen folgende Nachrichten vor:

Athen, 28. Oktober. (Tel.) Theofotis und der größte Teil seiner Partei, etwa 80 Deputierte der ausgelösten Kammer, beschloßen, sich bei den Wahlen vollständig fern vom Wahlkampf zu halten.

Athen, 28. Oktober. (Tel.) Die Römerlisten und Massonochalitzen haben gleichfalls ein Protokoll unterschrieben, in dem sie sich verpflichten, bei den bevorstehenden Wahlen nicht zu kandidieren.

Politische Nachrichten.

Das amtliche Wahlergebnis für Leipzig V.

Die heute vormittag durch den Wahlkommissar Stadtrat Dr. Barthol bewirkte amtliche Feststellung des Ergebnisses der am Dienstag vollzogenen Stichwahl ergab 14 442 Stimmen für Rechtsanwalt Dr. Jöppl (Rat) und 7700 Stimmen für Lagerhalter Adolf Bammes (Soz.). Abgegeben wurden insgesamt 421 Stimmen, von denen 189 ungültig waren. Dr. Jöppl ist also gewählt.

Die Rückreise des Kaiserpaars.

Römn, 28. Oktober. (Tel.) Der fächerlich Sonderzug ist heute vormittag 7 Uhr hier eingetroffen. Nach Besichtigung des Domes setzte das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise um 8 Uhr die Reise nach Wildpark fort.

Für die neuen 25-Fl.-Städte.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat wegen der 25-Fl.-Städte den dem Ministerium unterstehenden Behörden folgenden Erlass gegeben: Das 25-Fl.-Stadt hat sich je nach dem Publikum nicht in genügendem Maße einzubringen vermögen. Von den geprägten Städten (rund 3 Millionen Fl.) befindet sich ungefähr ein Drittel bei der Reichsbank. Für die Entstehung des Reichschausamtes über die zukünftigen Pragungen in dieser Münzgattung ist es notwendig, daß die öffentlichen Räassen fortan an die 25-Fl.-Städte in möglichst großem Umfang bei ihren Zahlungen verwenden, damit beobachtet werden kann, ob die so verausgabten

Stücke vom Verkehr aufgenommen werden oder wieder zur Reichsbank zurückfließen.

Der französische Eisenbahnerstreik vor der Deputiertenkammer.

Die Situation in der französischen Kammer ist noch nicht geklärt. Wie wir schon im Deputierten der berühmten Morgennummer meldeten, nahmen am Donnerstag die lebhaften Debatten über den Streik in der Kammer ihren Fortgang. Man vermutet, daß sich der Wortkampf noch bis zur Mitte der nächsten Woche hinziehen wird. Ganz davon wird die Regierung ihre endgültigen Maßregeln treffen. — Neben dem Schul-der-götterlichen Sibyllen wird noch berichtet.

Paris, 28. Oktober. (Tel.) Boursier (unifizierter Sozialist) griff Briand heftig an. Briand erklärte, er habe das Bewußtsein, immer der Republik und den Arbeitern gedient zu haben. Boursier deutete darauf hin, daß die Bomben auch auf Briands Befehl gelegt worden sein könnten. Vincent (radikal Sozialist) legte Verwahrung gegen die Entlassungen ein. Die Debatte wird Freitag fortgesetzt.

Paris, 28. Oktober. (Tel.) Wahrscheinlich wird die Verabschiedung der Interpellationen bis gegen Mitte der nächsten Woche dauern. Die Regierung zählt auf eine Mehrheit von 450 Abgeordneten. Sie wird erst nach der Abstimmung darüber beraten, welche Maßregeln zu treffen sind. Überdies findet die Zusammensetzung des Kabinetts keine Veränderung.

Eine französische Militärmission in Griechenland.

Paris, 28. Oktober. (Tel.) Dem "Matin" wird aus Athen gemeldet, daß die Verhandlungen über die Entsendung einer französischen Militärmmission nach Griechenland nunmehr abgeschlossen werden sind. Die durchweg aus höheren Offizieren bestehende Mission, an deren Spitze ein General stehen wird, soll bereits im Laufe des Dezember in Athen eintreffen. Allen diesen Offizieren würde durch ein besonderes Gesetz die griechische Nationalität verliehen werden, damit sie erforderlichenfalls ein tatsächliches Kommando übernehmen könnten.

Die antifascistische Gesetzgebung Spaniens.

Madrid, 28. Oktober. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Senats bestätigte der Bischof Cáceras das Gelebt Cadena und erklärte, daß die Anzahl der geistlichen Orden in Spanien anderen Ländern gegenüber keineswegs sehr groß sei. Er bestätigte sich darüber, daß die Regierung die Ordensgesellschaften gegen die Angriffe aller Art ohne Ausnahme verhindert und bezeichnete die Vorlage als eine antikonsstitutionelle Maßnahme. Im Namen der Kommission erklärte demgegenüber Senator Roche, das Gelebt stelle nur eine notwendige Maßnahme dar und bedeute keinen Angriff auf den katholischen Glauben. Der Bischof von Guadix wies auf die Konflikte hin, die aus der Anwendung des Gesetzes entstehen könnten, und erklärte, daß Ordensgesellschaften, die mit Ablegung des

Glückses die Eigenschaft als spanische Bürger verlieren, Untertanen der Kirche würden. Wenn die Zivilgesellschaft aber Gefahr erleide in bezug auf Personen, die lediglich der Kirche untertan seien, so gehe sie über den ihr zustehenden Wirkungskreis hinaus.

Chinesisch-amerikanische Auseinandersetzungen.

London, 28. Oktober. (Tel.) Aus Peking wird gemeldet, daß die Finanzgruppe Morgan-Locke sich bei der chinesischen Regierung um Übernahme einer Anleihe von 250 Millionen Yuan zu richten bemüht. Es heißt, die amerikanische Regierung unterstütze die Gruppe.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 28. Oktober.
Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 29. Oktober 1910.
Lebhaftes südöstliche Winde, zunahme der Bewölkung, etwas wärmer, vorwiegend trocken.

Böhlitz-Ehrenberg: Glänzender Sonnenuntergang, Himmelsfärbung orangefarben.

Höckendorf: Ununterbrochen harter Nebel, klarer anhaltender Tau.

* Bezirksausschuß. In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses gehabt der Vorsteher des Amtshauptmanns v. Rößitz-Wallwitz vor Eintritt in die Tagesordnung mit ehrenvollen Worten der verhorenen Mitglieder Hauptmann v. D. Breitling und Buchhändler Ditt. Der erster habe über 20 Jahre dem Bezirksausschuss angehört und habe die vielseitigen Erfahrungen, die er bei der Entwicklung Bausdoris von einer Dorfgemeinde bis zum Vorort der Großstadt mache, dem Bezirksausschuß zur Verfügung gestellt. Ditt war nur sechzig zwei Jahre Mitglied des Bezirksausschusses gewesen, aber mehr als einmal habe er höchstwerte Anteile gegeben. Mögen sie beide in Frieden ruhen. Die Anwesenden ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erhöhen von Ihren Blumen. Genehmigung bzw. Beifürwortung fanden darauf den Radtag zu den Sahungen der Spanischen Knauthain-Knautleiberg, die Einquartierungsordnungen für Quassig und Zschelchau, die Pensionsordnung für die Gemeindemitglieder in Stachau, der 2. Radtag zur Beispielschulabgabenordnung für Lindenthal, die Beispielschulabgabenordnung für Knauthain, die Radträte zu den Ortsstatuten der Gemeinden Großmiltitz, Kleindalitzig und Lindennau-dorf (im letzteren Ort sollen fünfzig 40 Proz. des Gemeindebedarfs vom Grundbesitz und 60 Proz. vom Einkommen aufgebracht werden, gegen jetzt $\frac{1}{4}$ vom Grundbesitz und $\frac{1}{4}$ von den Bürgern), die Feststellung der Gehälter der Gemeindevertreter und Beamten und Böhni und Döchwitz (im letzteren Ort Erhöhung von 150,- auf 200,-), das Beibach der Gemeinde Böhlitz-Ehrenberg um Beifüllung der Polizeistunde auf nachts 2 Uhr, das Ortsrecht für die Gemeinde Engelsdorf, ein Grundstücksanschluß zwischen der politischen Gemeinde Groß-

Späte Gerechtigkeit.

1) Roman von Wilhelm Schröder.
(Klagdeus verdeten.)

Erstes Kapitel.

Du willst also, daß dies unser letztes Zusammentreffen ist?"

"Ja." In dem ärmlichen Raum der Schifferwohnung herrschte für eine Weile tiefe Stille, die nur durch das Knistern des Kaminfeuers und die schweren Atemzüge des im Nebenzimmer schlafenden alten Mannes unterbrochen wurde. Dann erhob sich das junge Mädchen, stellte sich mit verkrümten Armen vor ihren ehemaligen Liebhaber und begann ein regelrechtes Verhör.

"Habe ich dir einen Grund zu diesem nichts-würdigen Verhalten gegeben?"

"Das gerade nicht, aber —"

"Aber?" James Bartlett räusperte sich verlegen, ehe er fortfuhr. "Ich habe es dir ja lang und breit auszutauschen gelegt. Wir passen aber sehr gut zusammen, als du noch bei Taxis für vierzehn Schillinge die Woche arbeiten läßt."

"Ja, damals," versuchte der junge Mann sich zu verteidigen. "Seitdem sind doch große Veränderungen eingetreten."

"Nicht bei mir."

"Aber in meinen Beziehungen."

"Das ist nicht meine Schuld," beharrte das Mädchen, den Kopf trocken in den Naden werfend.

Sie sah wirklich verachtungsvoll Schön aus, wie sie so vor ihm stand im Schein des Feuers, das ihre prachtvollen Locken goldig erglänzen ließ, und James Bartlett konnte nicht umhin, zu finden, daß er seinen ehemaligen Plänen doch ein großes Opfer zu bringen habe. Aber es mußte einmal sein, wenn er nicht seine mühsam errungenen Vorzeile aufgeben, seine ganze Zukunft ruinieren wollte, und deshalb lachte er schiefgleich fort:

"Du weißt doch selbst, daß nichts mehr davon zu ändern ist. Ich kann doch nicht meine Stellung aufgeben, um wieder für ein paar armelige Schillinge Kleider zu schreiben oder Zigaretten einzupacken."

"Rein, das kannst du nicht. — Das heißt," seufzte sie nicht ohne Bitterkeit hinzu, "du willst es nicht."

"Und in meiner jetzigen Lage paßt du eben nicht zu mir," fuhr er fort zu argumentieren. "Das mußt du doch selbst einsehen."

Aber er kam damit nicht weit, denn das Mädchen antwortete mit großer Bestimmtheit: "Selbstverständlich,

siehe ich es nicht ein. Welches Mädchen ... meiner Lage würde das einsehen? Was hat überhaupt deine Frau mit deiner Stellung zu tun?"

"Oh, sehr viel," erwiderte er zögernd. "Ich verfehle häufig in der Familie meines Chefs, und das Vertrauen, das ich bei ihm genieße, berechtigt mich zu der Hoffnung, einmal sein Kompanon zu werden."

"Und kein Schwiegersohn," vollendete Jane ruhig. "Wer sagt das?" fuhr der junge Mann auf, als er plötzlich seine Karten aufgedeckt sah. "Hast du spioniert?"

"Das ist ganz gleichgültig," gab sie zurück. "Die Haupthaft bleibe, doch es wäre ja ... Warum wirft du so rot deswegen? Ich gratuliere dir zu der Oberierung. Sie ist deiner Vergangenheit würdig — Frau Romneys Wiege hat ja auch in Whitechapel gestanden."

James Bartlett stand überrascht auf. "Du brauchst Frau Romneys nicht zu beleidigen, sie ist eine Dame."

"Gerade so, wie ich es sein würde, wenn ich zwanzig Jahre hindurch die Frau eines reichen Mannes gewesen wäre."

Der junge Mann begann ungeduldig zu werden. "Was soll das lange Hin und Herreden, rief er unruhig aus. "Wir müssen einmal zum Schluss kommen. Ich bin nicht hergekommen, um die alten Beziehungen wieder aufzurufen, sondern um die Sache aus der Welt zu schaffen."

"So — das wolltest du?"

"Und ich will es noch."

"Das ist aber unmöglich. Du hast dich eben verrechnet. Uebrigens war ich es ja, die diese Zusammenkunft herbeigeführt hat. Was glaubst du denn, daß ich von dir wolle?"

"Ich glaube," sagte er zögernd, in der Hoffnung, sie zu entlocken, "daß du wolltest irgendeine Abfindung von mir, — eine Entschädigung loszuladen."

"Ich will dein Geld oder vielmehr Ärzteinkommen nicht," versetzte sie bitter. "Was ich brauche, verdiene ich mit meiner Hände Arbeit."

"Was für eine Arbeit hätte du also?" fragte er mißtrauisch.

"Ich habe mich nicht, daß nichts mehr davon zu ändern ist. Ich kann doch nicht meine Stellung aufgeben, um wieder für ein paar armelige Schillinge Kleider zu schreiben oder Zigaretten einzupacken."

"Rein, das kannst du nicht. — Das heißt," seufzte sie nicht ohne Bitterkeit hinzu, "du willst es nicht."

"Und in meiner jetzigen Lage paßt du eben nicht zu mir," fuhr er fort zu argumentieren. "Das mußt du doch selbst einsehen."

Aber er kam damit nicht weit, denn das Mädchen entwischte mit großer Bestimmtheit: "Selbstverständlich,

fürchte meine Rache. Von dieser Stunde an wird es mein heißes tägliches Gebet sein, daß der Himmel dich wieder erniedrigen möge, so tief, daß du in deinem Elend dich wieder zurückziehn in diese Hütte, wo zwar Armut und Unordnung, aber auch die Ehrelichkeit zu Hause ist. Und damit der Himmel mein Gebet deshalb eher erhört, will ich ihm dabei helfen und nicht eher ruhen, als bis meine Rache gejährt ist."

Sie hatte sich selbst mehr, als sie wollte, in die Abregung hineingeredet, aber trotz ihres Jähres und der Verzweiflung, mit hem, die beiden Männer gingen schwierig nebeneinander her, bis sie an die Hauptstraße kamen, wo man den Bahnhof nicht mehr verfehlte könne. Unter den bläulichen Gaslaternen wirkte junges Mädchen, rauschend und schwatzend. Als James an ihnen vorbei an den Bahnsteighalter heran, hielten sie die Köpfe zusammen und lächelten sich einige Bemerkungen zu, aus denen er den Namen "Jane" heraushörte. "Sie kennen sie also," dachte er bei sich selbst, als er in ein Couplet zweiter Klasse der Untergrundbahn als einziger Passagier auf der Station einstieg. "Das wäre ja ein netter Freudentreis gewesen."

Und während er seine Zigarette anzündete und es sich in einer Ecke bequem machen, eilten seine Gedanken aus der unfreundlichen hämischen Umgebung, die er eben verlassen hatte, weit hinweg, in ein elegantes, luxuriöses ausgestattetes Frauengemach in einem Billard in London, wo eine zarte Mädchengesellschaft am Fenster lehnte, von dem aus sie ihm oft einen Abschiedsgruß zugeworfen. Als der Zug in die nächste Station eintrat, sah er auf die Bahnhofsuhren.

Schöner-Windorf und dem Mühlendiebster Ziegmantel, die Übernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Gemeinde Gaußlitz anlässlich des Anschlusses der verlängerten Schulstraße an die Gaberger Staatsstraße u. v. des Verlaufs eines Trennstücks vom Kommunikationsweg im Dorfe Gießhütte, sowie die Umflutung des nach Leipzig gehörenden Teiles des östlichen Fußweges an der Gaberger Straße nach Döbeln. Der in Anregung gebrachten Einigung der alten Eisenburger Straße in Plaue wurde nicht zugestimmt, da dieser Weg eine von alters her benötigte Verbindung zwischen Rosau, Thrella und Eisenburg ist. Über die Beleuchtung der Fußwege kam zunächst zu äußern, ob der Beiratsschluß vom Ministerium aufgehoben werden, weil in Eingangs an das Ministerium diese Beleuchtung als mangelhaft bezeichnet worden ist. Das Gutachten wurde dahin erstatzt, daß das gewünschte Antragen einer Schlusserklärung vorläufig nicht als notwendig anzusehen sei, ebenso nicht eine Lautere an der rechten Seite des Bogens, da gegen seien eine Lautere an der linken Seite und auch eine solche unter dem Bogen als zweckmäßig zu erachten. Endlich wurde noch über die Bereitstellung von Geldmitteln zur Errichtung von Wegen beim Ausbau anhand der Krankheiten des Bezirks beraten und beschlossen, die Errichtung eines Rothandelsfonds in Ansicht zu nehmen, weiter aber beim Beiratsschluß anzuzeigen, der Kgl. Amtshauptmannschaft für große Rothäfen bereite Mittel zur Verfügung zu stellen. Nachdem nach Gründungsabstimmungen in Großmiltitz, Knauthain und Großschochendorf-Bindorf Befürwortung gefunden hatten, wurde in die nächstliegende Sitzung eingetragen.

* **Universitätsnachrichten.** Im Auftrage des Kgl. Ministeriums wird der Professor der angewandten Chemie Herr Dr. phil. Hermann Scholl, am 1. November beginnend, jeden Dienstag und Mittwoch von 5-6 Uhr nachmittags im Auditorium 11 des Augusteums eine Vorlesung über "Energiesachen und ihre Verwendung in industriellen Betrieben" an die Studierenden aller Fakultäten, vorzugsweise aber an Juristen und Verwaltungsbürokraten, abhalten. In diesen Vorlesungen gelangen zur Behandlung die physikalischen Grundlagen, die technischen Mittel, die zur Erzeugung mechanischer Energie in der Industrie verwendet werden (Wälzer, Wärme- und elektrische Motoren), und endlich die wissenschaftliche Bedeutung der verschiedenen Energiequellen. — Das Amtshauptmannschaft hat den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. med. Hermann Heinecke vom 1. November ab zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Chirurgie an der medizinischen Fakultät und zum Director des chirurgisch-politischen Instituts der Universität Leipzig ernannt.

* Die Großvollstreckung gegen die Gebrüder Koppius findet voraussichtlich erst in einigen Wochen statt, da die Frau des verurteilten Karl Koppius ein Gnadenegesuch eingebracht hat, und da ferner die beiden Verurteilten in einem andern Prozeß, der mit der Argus-Affäre in Verbindung steht, als Zeugen gehörig werden sollen.

* Die Reise nach Berlin. Vor einigen Tagen erhielt ein 14 Jahre alter Arbeitsarbeiter von seinem Arbeitgeber einen Geldbetrag von 40 R., womit er etwas bezahlen sollte. Das Geld benutzte der Bursche zu einer Reise nach Berlin, von wo er jetzt mittellos zurückkehrte. Der Unschuldige kam in Haft.

* **Berghausen** in der 18jährige Arbeitsarbeiter Friedrich August Mengel aus Rauenbors, der von seinem Arbeitgeber, einem hiesigen Fabrikanten, einen Geldbetrag und einen zweitadrigen Handwagen mit dem Auftrag erhalten hatte, eine Partie Waren in L. Vollmarsdorf zu holen. Den Wagen durch Mengel irgendwie eingeschüttet haben.

* Berghausen wurde ein 18 Jahre alter Arbeitsarbeiter aus Neustadt, der in verschiedenen Fällen in einem Geschäftslauf in der Schreibware Kleidungsstücke gestohlen hatte. — Aufgegriffen wurde ein 22 Jahre alter Markteller aus München, der wegen Veruntreuung ihm anderer Gelder gefangen wird.

* **Totgeschrägt.** Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein Menscheneid zum Opfer fiel, ereignete sich heute vormittag in der achten Stunde in einer Plauwitzer Maschinenfabrik. Da selbst waren Arbeiter bestrebt, aus einem Dampfrohr die Feuerzangen herauszuwinden. Hierbei gab einer der Männer nach und der Schneider Max Walther aus Lindenau wurde so unglücklich gegen die Wand gedrückt, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Bebauernswerte wurde zwar noch lebend in das Krankenhaus eingeliefert, verstarb aber dort kurz nach der Operation.

* Vermisst wird seit 15. Oktober der Büttelführer Max Otto Cieseln, geb. am 21. Sept. 1886 in Plaue in Oberschlesien, der in der Ritterakademie beschäftigt war. Aus einem Briefe, den er an seine Angehörigen geschickt hat, ist ersichtlich, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden will. Cieseln ist mittelgroß, schlank, hat dunkelblondes Haar, Anzug von Schnurrbart, hageres, blaues Gesicht und trägt grauen Winterüberzieher mit dem Monogramm „M.C.“, grüngekleideten modernen Herbstanzug, weiß gekleidete Weste, braune Schuhe und hellen Hut, sowie M. C. gezeichnete Ledertasche.

* In Hof kam ein 19 Jahre alter Schriftsteller aus Neustadt in Oberschlesien, der sich in vielen Sälen an Rätschen in unzähliger Weise vergangen hatte. Der Unbekannte trat in Schleswig, in der Ost-, Kramer- und König-Johann-Straße auf. — Weiter wurde festgestellt, daß ein 19 Jahre alter Kaufmann aus Vollmarsdorf, der zum Nachteil eines Kaufmanns in der Kaufmännischen Gesellschaftsgesellschaft unterstellt und sie in seinem Namen verwendete.

* **Bauernjäger.** Einem hier aufzählenden Ausländer wurde von einem Unbekannten, in dessen Begleitung sich noch zwei andere befanden, in der Großen Fleischgasse der Überzieher unter dem Horizont abgedwundert; er, der Unbekannte, wollte den Überzieher zu einem tiefen Befall aus einem einzigen. Der Bauer legte sich in ein Grundstück und lebte natürlich nicht wieder zurück. Er war im Durchgang verschwunden und mit ihm seine Kuhpisse. Bezeichnet wird der Beträger als etwa 20 bis 22 Jahre alt, von mittlerer Gestalt. Seine Kleidung bestand u. a. aus braunem Anzug, Schwartz mit weißen Flecken. Der entlaufenen Überzieher war von hellgrauem Stoff mit dunklen Langärmelchen und hat einen Wert von 100 R.

Aus Sachsen.

Dresden, 28. Oktober.

* **Sachsenschichten.** Der König wird sich heute abends nicht nach Schloss Moritzburg begeben und soll bis zum 28. Oktober übermorgen, um am Sonnabend zur Frühstück zu geben. Im Laufe des Sonnabends wird auf Kreuzerter Revier eine große Jagd, zu der viele Einladungen ergangen sind, abgehalten.

K. Chemnitz, 28. Oktober. (Schwester Unfall) In einer kleinen Maschinenfabrik wurde gestern abend eine Reparatur am Fabrikhügel vorgenommen. Plötzlich stürzte der Fabrikhügel ab und die auf ihm arbeitenden Schlosser Claus und Wieland trugen schwere Verletzungen davon, denen Claus noch im Laufe der Nacht erlegen ist.

* Meißen, 28. Oktober. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich bei einer im rechtsdörflichen Städtele liegenden jüngeren amerikanischen Schule. Eine 18jährige Ziehfrau ließ plötzlich unter den voller Schwanger befindlichen Schülern hinunter. Dabei wurde er von einem Schiß mit voller Wucht an den Kopf getroffen, so daß er schwer verletzt bewußtlos zusammenbrach.

Aus Sachsen's Umgebung.

* Böhlenhain, 28. Oktober. (Kratz in Böhlenhain) Im meinigen Ort Böhlenhain bei Jena hat der Bürgermeister Johann beim Landrat in Saalhelden sein Entlassungsgebot eingereicht. Der Bürgermeister begründete sein Verzicht damit, daß er mit dem Gemeinderat nicht mehr zusammenarbeiten könne, denn es liege in den Verhandlungen eine gewisse Tatsit, die ihm das weitere Zusammenarbeiten unmöglich mache. Der Gemeinderat wies in seiner jüngsten Sitzung die Behauptung einstimmig zurück.

Tageschronik.

Berlin, 28. Oktober. (zu dem großen Preisschießfest) Nachdem es der Polizei schon gestern nachmittag gelungen war, einen der bei dem großen Preisschießfest in der Oranienstraße beteiligten Einbrecher zu ergreifen und ein Drittel der gestohlenen Güter aufzufinden, und nun auch die beiden Komplizen hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Mit ihnen wurde die gesamte Diebesdeute, die einen Wert von 40-50 000 R. darstellt, bis auf eine Uhr zu Stelle gebracht.

Berlin, 28. Oktober. (Vorleistung) Heute vormittag wurde am Schloß Bellevue in der Nähe der Lutherbrücke aus dem Spree ein großer Steinwandlauf gespielt, in dem sich eine Frau in leichter Bekleidung eine Wunde in der Brust zog.

Glauchau (Sachsen), 28. Oktober. (Hinrichtung) Heute morgen ist der Barbier Karl Haas auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden. Haas hatte den Ammann Klein in Dölln ermordet. Der Mörder ging gefangen auf das Schloß.

Gera, 28. Oktober. (Die Stadt halle) Eine würdige Stätte der großen sächsischen Musikszene, wurde gestern abend mit einem Konzert eröffnet, dessen Programm Bach und Beethoven im Geiste dieser von klassischer Tradition beherrschten Zeiten bestritten. Mitwirkende waren die Berliner Philharmoniker unter Dr. Rudolf und bewährte Solisten, darunter Kirschbaum, Eiswald von der Berliner Oper und der Domorganist Argang. Das Eröffnungskonzert bot ein reizvolles Schallbild. Anwesend waren unter anderen Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit Gemahlin, General Graf Bos aus Wien, der frühere Berliner Intendant Graf Hochberg, Oberpräsident v. Günther, Regierungspräsident v. Seehaus, Bernhard Schöler, der große Orgelbauer Sauer sowie viele Künstler und Kunstsfreunde.

Brüssel, 28. Oktober. (Großer Gelddiebstahl) Die Nationalbank in Brüssel hat am Dienstag 100 000 Fr. in 20-Franken-Scheinen in einem Safe eingeschüttet nach ihrer Filiale in Antwerpen geschickt. Als dort der Safe geöffnet wurde, enthielt er nur Papiermaché. Es war unterwegs mit einem ähnlichen Satz verwechselt worden.

München, 28. Oktober. (Der Internationale Kongress zur Bekämpfung des Radrennenbands) nahm gestern einen Beschuß zur Herbeiführung einer internationalen Konvention über die Heimbeförderung der verschleppten Frauen an.

London, 28. Oktober. (Das Schicksal des Sostia) Nach einem bei der Direktion der Cunardlinie von den Azoren eingegangenen Telegramm nahm der Dampfer „Sagitta“ den Hamburger Dampfer „Sostia“, der durch einen Bruch der Schraubenwellen manöverunfähig geworden war, in das Schlepptau. Es wurde gestern früh in Hora erwartet.

Caracas, 28. Oktober. (Die Welt) Hier wurden zwei neue Poststellen festgestellt: die Kirchen und Schulen sind geschlossen worden.

Kunst und Wissenschaft.

* Im Kgl. Sächs. Altertumssverein zu Dresden sind in diesem Winter als Redner am Amtstag benannt: Prinz Johann Georg, welcher über das Thema: „Die alte Familie vom 22. August 1813 bis 24. Oktober 1815“ spricht wird, former Professor Dr. Schubert Ritter v. Solden; König Friedrich August III. als „Auktionator“; Oberst v. D. v. Krebschmar-Rabebeul; „Der Turnierstreich zu Palencien“ in seiner Bedeutung für die sächsische Geschichte und Heraldik; Geh. Rathat Hartung, Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden; Ergebnisse der neuesten Forschungen am Meissner Dom; Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch, Direktor der Kgl. Denkmalpflege zu Dresden; König Johann und König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

* Die Mitglieder der Académie Goncourt in Paris haben beschlossen, die Schriftstellerin Judith Gautier, die Tochter des Directors Théophile Gautier, in ihre Académie aufzunehmen.

Gerichtsstaat.

Die „Wahrheit“ vor Gericht.

* Berlin, 28. Oktober. In der Fortsetzung der Zeugenvorlesung befindet der Zeuge Bell, Inhaber des Cafés „Windhund“; er ist vor Gründung der „Wahrheit“ von seinem Geschäftsführer darauf aufmerksam gemacht worden, daß es ein Seniorsolat werden würde. Er habe nun aus Angst, als Inhaber eines Nachtlöfes in dem Staat angegriffen zu werden und Unannehmlichkeiten zu haben, dem Blatte Interesse gegeben. — Rätscher Zeuge ist der Mitinhaber des Restaurants „Zum Dreyer“ K. L. K. mit seinem Künstlernamen Dreyer. Er ist Geschäftsführer des Betriebes. — Vorl.: Wie sind Sie zum Rätschen in der „Wahrheit“ gekommen? — Zeuge: In der Zeit der Gründung der „Wahrheit“ es kann auch schon vor der Gründung gewesen sein, daß Dietrich zu mir und sagte, es würde ein Sensationsblatt gegründet werden, ich sollte doch darin mitarbeiten. — Vorl.: Haben Sie darüber mit Bell Ansprüche genommen?

Zeuge: Gewiß, ich lagte ihm, es würde wohl ein Sensationsblatt entstehen, es sei daher besser, wenn wir als Inhaber eines Nachtlöfes mitarbeiten. — Vorl.: In der Voruntersuchung haben Sie gesagt, Sie hätten informiert, weil Ihnen die „Wahrheit“ als sogenanntes Revolverblatt bekannt sei. Sie hat ja aber das noch gar nicht erkannt. — Zeuge: Das weiß ich nicht genau, ob das Blatt damals schon erschienen war. — Vorl.: In der Voruntersuchung sagten Sie, Sie hätten nicht bedacht worden, sondern haben informiert, weil Sie glaubten, dadurch geschützt zu werden.

— Zeuge: Die ganze Sache liegt doch 4 Jahre zurück. Vielleicht habe ich das erste Interat aus Gründlichkeit für Dietrich aufgegeben. Aber im Fortgang der Sache ist es jedenfalls so geworden, daß ich das Gefühl hatte, es handelt sich um ein Revolverblatt

und mußten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforderung, sein Votum zu bezeichnen, soll er jetzt heraus aus dem Votum und er kann ruhig kommen.

— Zeuge: Brühl hat mich angeprochen. Ich hatte ja auch nichts gegen ihn. Er hat mich seiner Vernehmung vor dem Landgericht gewidmet, um nun vor dem Landgericht zu erscheinen.

— Zeuge: Er hat mich nicht bedacht worden, sondern haben informiert,

und mehr mühten annehmen. — Vorl.: Bei einer Befragung der Rechtsanwältin Brühl, der der Zeuge gestanden und ihn freundlich angeprochen mit der Verforder

Leipziger Handelszeitung.

Börsen- und handelswesen.

Die Leipziger Börse nahm heute einen ruhigen Verlauf. Dabei war die Grundmasse überaus gering, aber nur vereinzelt kam es zu größeren Umläufen in Lokalmarken. Am Fondomarkt gaben von beispieligen Anleihen 3 Proz. und 4 Proz. Reichsanleihe etwas nach, während 3 Proz. sowie 3½ Proz. Sachsen höher bewertet wurden. Sachsenrechte gingen unverändert um 3½ Proz. und 4 Proz. Leipziger Stadt waren teilweise billiger erhältlich. Von Eisenbahngesellschaften hatten 3 Proz. und 4 Proz. Tassiger sowie 4 Proz. Bahnrechte zum letzten Kurs geschäft. Ungarische Goldlände schwachten ein wenig ab. Am Koblenzmarkt waren Zwickauer Goldlände vergleichsweise leicht. Von Banknoten hielten Grundstücke zu einem Kurs größerer Gewalt, auch Immobilien, gesellschaft waren zum leichten Kurs im Verkehr. Leipziger Credit und Hypothekenbank gaben etwas nach. Mansfelder Kurse ohne Geschäft. Am Textilmarkt waren Wollfämmerle Stämme 5 Proz. billiger im Verkehr, auch Soltau etwas schwächer. Thüringer Wolle waren zum leichten Kurs erhältlich. Tröndler & Würtz 1½ Proz. gebebt. Von Jütterlitz fanden Glanzgitter und Halle niedriger, während Roßlitz höher getragen wurden. Rekt und Höher im Verkehr kam erneut wieder in einer Linie. Hufeld, ferner Schmelz, Blaue Zimmermann, Gross und Teutsch, Leipzig, Fener wurden so höher angeboten. Chromo, Raifort, Röhrner, Römer und Glückschel schwächten sich etwas ab. Die Gesamtkettendeckung war rückläufig.

Über wurden u. a. kurz Barla 5 Proz., Münzen, Kosten 10 Proz., Bundeblatt 10 Proz., Weidach 5 Proz., Winter 24 Proz., Tröndler & Würtz 1½ Proz., Roßlitz 5 Proz., Halle 5 Proz., Blaue Zimmermann 1 Proz., Schmelz 5 Proz., Siemens 5 Proz., Teutsch 5 Proz.,

Münzen 10 Proz., Blaue, Delphax 15 Proz., Kosten 15 Proz., Tröndler 5 Proz., Hüttenrechte 5 Proz., Glanzgitter 5 Proz., Fener 1 Proz., Soltau 1½ Proz., Halle 1½ Proz., Guteblatt 5 Proz.

Heute wurden wurden u. a. kurz Barla 5 Proz., Münzen, Kosten 10 Proz., Bundeblatt 10 Proz., Weidach 5 Proz., Winter 24 Proz., Tröndler & Würtz 1½ Proz., Roßlitz 5 Proz., Halle 5 Proz., Blaue Zimmermann 1 Proz., Schmelz 5 Proz., Siemens 5 Proz., Teutsch 5 Proz.,

Guteblatt 5 Proz.,

Bank- und Geldwesen.

Der Altenburger Kreditverein wird auf das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum 5 Proz. Dividende verteilen.

Die Kolonialbank, Aktiengesellschaft, zu Berlin hat in Hamburg eine Zweigstellegründung eröffnet.

Berg- und Hüttentheken.

Die Deutsche Tiefebohr-Aktiengesellschaft. Wie wir erzählen, steht die Gesellschaft in Unterhandlungen, die in ihrem Besitz befindlichen Obligationen der Kaligefellschaft neu solide zu verkaufen. Die Tiefebohr-Aktiengesellschaft besitzt 643 500 A-Obligationen in der letzten Bilanz mit 291 352 A zu Buche standen. Da der Marktwert der Obligationen etwa 90 Proz. und der Verkauf auf einer ähnlichen Basis zustandekommen würde, würde die Tiefebohr-Aktiengesellschaft hieraus einen Gewinn von etwa 290 000 Mark erzielen. Das wäre ungefähr 3 Proz. Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 11 Millionen Mark.

Chamäleons Bergwerksverein. In der heutigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proz. festgesetzt. Im Anschluß an den Geschäftsauftrag teilte der Vorstand mit, daß das in den Hüttentheken zu erwartende geringere Erträge durch Wechselfest in der Bergwerksabteilung im zweiten Semester auszugleichen werden würde, je doch man auch für das laufende Geschäftsjahr auf ein ähnliches Resultat rechnen dürfe. Was den Verlauf von Bergwerksfeldern anbetrifft, so sei er im Hinblick darauf gefügt worden, weil die Gruben des Vereins den Rohstoffbedarf auf Jahrhunderte hinaus decken könnten. Der endgültige Verlauf sei abhängig vom Ausfall einer Kontrollprobe, an deren günstigem Ergebnis die Vermöllung aber nicht ansetze. Der Verlustpreis beträgt 4% Millionen Mark. Er ist zum Ausbau der Hüttenanlagen bestimmt, wie er überhaupt dafür vorgesehen werden soll, um den finanziellen Status der Gesellschaft zu verbessern.

Deutsche Helmkrone in Ueberruhr. Bei einer Rohstoffförderung von 48 250 (43 858) verbleibt ein Betriebsüberschuß von 149 400 (18 730) A, woraus eine Ausbuchtung von 100 (75) A verteilt wird.

Auf dem Stahlbetonmarkt sind der Köln. Ag. aufsolle die Unterbietungen erheblich härter geworden, sie gehen bis auf 100 A pro Tonne herunter. Zu diesem Sothe wurde Material angeboten ab Seite nach Osten, so daß der Konkurrenzpreis um 15 A unterboten ist. Angeblich soll die Unterbietung vom Peiner Walzwerk ausgegangen sein, veranlaßt durch die Haltung, die der farbgestaltete Berliner Eisenhochbau ihm gegenüber eingenommen hat.

Kaliwerkshof Ufer-Nord-Hera. In der heutigen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Obligationenauflage von 2 Millionen Mark am 1. November 1911, am 20. November 1912, am 20. November 1913, am 20. November 1914, am 20. November 1915, am 20. November 1916, am 20. November 1917, am 20. November 1918, am 20. November 1919, am 20. November 1920, am 20. November 1921, am 20. November 1922, am 20. November 1923, am 20. November 1924, am 20. November 1925, am 20. November 1926, am 20. November 1927, am 20. November 1928, am 20. November 1929, am 20. November 1930, am 20. November 1931, am 20. November 1932, am 20. November 1933, am 20. November 1934, am 20. November 1935, am 20. November 1936, am 20. November 1937, am 20. November 1938, am 20. November 1939, am 20. November 1940, am 20. November 1941, am 20. November 1942, am 20. November 1943, am 20. November 1944, am 20. November 1945, am 20. November 1946, am 20. November 1947, am 20. November 1948, am 20. November 1949, am 20. November 1950, am 20. November 1951, am 20. November 1952, am 20. November 1953, am 20. November 1954, am 20. November 1955, am 20. November 1956, am 20. November 1957, am 20. November 1958, am 20. November 1959, am 20. November 1960, am 20. November 1961, am 20. November 1962, am 20. November 1963, am 20. November 1964, am 20. November 1965, am 20. November 1966, am 20. November 1967, am 20. November 1968, am 20. November 1969, am 20. November 1970, am 20. November 1971, am 20. November 1972, am 20. November 1973, am 20. November 1974, am 20. November 1975, am 20. November 1976, am 20. November 1977, am 20. November 1978, am 20. November 1979, am 20. November 1980, am 20. November 1981, am 20. November 1982, am 20. November 1983, am 20. November 1984, am 20. November 1985, am 20. November 1986, am 20. November 1987, am 20. November 1988, am 20. November 1989, am 20. November 1990, am 20. November 1991, am 20. November 1992, am 20. November 1993, am 20. November 1994, am 20. November 1995, am 20. November 1996, am 20. November 1997, am 20. November 1998, am 20. November 1999, am 20. November 1900, am 20. November 1901, am 20. November 1902, am 20. November 1903, am 20. November 1904, am 20. November 1905, am 20. November 1906, am 20. November 1907, am 20. November 1908, am 20. November 1909, am 20. November 1910, am 20. November 1911, am 20. November 1912, am 20. November 1913, am 20. November 1914, am 20. November 1915, am 20. November 1916, am 20. November 1917, am 20. November 1918, am 20. November 1919, am 20. November 1920, am 20. November 1921, am 20. November 1922, am 20. November 1923, am 20. November 1924, am 20. November 1925, am 20. November 1926, am 20. November 1927, am 20. November 1928, am 20. November 1929, am 20. November 1930, am 20. November 1931, am 20. November 1932, am 20. November 1933, am 20. November 1934, am 20. November 1935, am 20. November 1936, am 20. November 1937, am 20. November 1938, am 20. November 1939, am 20. November 1940, am 20. November 1941, am 20. November 1942, am 20. November 1943, am 20. November 1944, am 20. November 1945, am 20. November 1946, am 20. November 1947, am 20. November 1948, am 20. November 1949, am 20. November 1950, am 20. November 1951, am 20. November 1952, am 20. November 1953, am 20. November 1954, am 20. November 1955, am 20. November 1956, am 20. November 1957, am 20. November 1958, am 20. November 1959, am 20. November 1960, am 20. November 1961, am 20. November 1962, am 20. November 1963, am 20. November 1964, am 20. November 1965, am 20. November 1966, am 20. November 1967, am 20. November 1968, am 20. November 1969, am 20. November 1970, am 20. November 1971, am 20. November 1972, am 20. November 1973, am 20. November 1974, am 20. November 1975, am 20. November 1976, am 20. November 1977, am 20. November 1978, am 20. November 1979, am 20. November 1980, am 20. November 1981, am 20. November 1982, am 20. November 1983, am 20. November 1984, am 20. November 1985, am 20. November 1986, am 20. November 1987, am 20. November 1988, am 20. November 1989, am 20. November 1990, am 20. November 1991, am 20. November 1992, am 20. November 1993, am 20. November 1994, am 20. November 1995, am 20. November 1996, am 20. November 1997, am 20. November 1998, am 20. November 1999, am 20. November 2000, am 20. November 2001, am 20. November 2002, am 20. November 2003, am 20. November 2004, am 20. November 2005, am 20. November 2006, am 20. November 2007, am 20. November 2008, am 20. November 2009, am 20. November 2010, am 20. November 2011, am 20. November 2012, am 20. November 2013, am 20. November 2014, am 20. November 2015, am 20. November 2016, am 20. November 2017, am 20. November 2018, am 20. November 2019, am 20. November 2020, am 20. November 2021, am 20. November 2022, am 20. November 2023, am 20. November 2024, am 20. November 2025, am 20. November 2026, am 20. November 2027, am 20. November 2028, am 20. November 2029, am 20. November 2030, am 20. November 2031, am 20. November 2032, am 20. November 2033, am 20. November 2034, am 20. November 2035, am 20. November 2036, am 20. November 2037, am 20. November 2038, am 20. November 2039, am 20. November 2040, am 20. November 2041, am 20. November 2042, am 20. November 2043, am 20. November 2044, am 20. November 2045, am 20. November 2046, am 20. November 2047, am 20. November 2048, am 20. November 2049, am 20. November 2050, am 20. November 2051, am 20. November 2052, am 20. November 2053, am 20. November 2054, am 20. November 2055, am 20. November 2056, am 20. November 2057, am 20. November 2058, am 20. November 2059, am 20. November 2060, am 20. November 2061, am 20. November 2062, am 20. November 2063, am 20. November 2064, am 20. November 2065, am 20. November 2066, am 20. November 2067, am 20. November 2068, am 20. November 2069, am 20. November 2070, am 20. November 2071, am 20. November 2072, am 20. November 2073, am 20. November 2074, am 20. November 2075, am 20. November 2076, am 20. November 2077, am 20. November 2078, am 20. November 2079, am 20. November 2080, am 20. November 2081, am 20. November 2082, am 20. November 2083, am 20. November 2084, am 20. November 2085, am 20. November 2086, am 20. November 2087, am 20. November 2088, am 20. November 2089, am 20. November 2090, am 20. November 2091, am 20. November 2092, am 20. November 2093, am 20. November 2094, am 20. November 2095, am 20. November 2096, am 20. November 2097, am 20. November 2098, am 20. November 2099, am 20. November 2010, am 20. November 2011, am 20. November 2012, am 20. November 2013, am 20. November 2014, am 20. November 2015, am 20. November 2016, am 20. November 2017, am 20. November 2018, am 20. November 2019, am 20. November 2020, am 20. November 2021, am 20. November 2022, am 20. November 2023, am 20. November 2024, am 20. November 2025, am 20. November 2026, am 20. November 2027, am 20. November 2028, am 20. November 2029, am 20. November 2030, am 20. November 2031, am 20. November 2032, am 20. November 2033, am 20. November 2034, am 20. November 2035, am 20. November 2036, am 20. November 2037, am 20. November 2038, am 20. November 2039, am 20. November 2040, am 20. November 2041, am 20. November 2042, am 20. November 2043, am 20. November 2044, am 20. November 2045, am 20. November 2046, am 20. November 2047, am 20. November 2048, am 20. November 2049, am 20. November 2050, am 20. November 2051, am 20. November 2052, am 20. November 2053, am 20. November 2054, am 20. November 2055, am 20. November 2056, am 20. November 2057, am 20. November 2058, am 20. November 2059, am 20. November 2060, am 20. November 2061, am 20. November 2062, am 20. November 2063, am 20. November 2064, am 20. November 2065, am 20. November 2066, am 20. November 2067, am 20. November 2068, am 20. November 2069, am 20. November 2070, am 20. November 2071, am 20. November 2072, am 20. November 2073, am 20. November 2074, am 20. November 2075, am 20. November 2076, am 20. November 2077, am 20. November 2078, am 20. November 2079, am 20. November 2080, am 20. November 2081, am 20. November 2082, am 20. November 2083, am 20. November 2084, am 20. November 2085, am 20. November 2086, am 20. November 2087, am 20. November 2088, am 20. November 2089, am 20. November 2090, am 20. November 2091, am 20. November 2092, am 20. November 2093, am 20. November 2094, am 20. November 2095, am 20. November 2096, am 20. November 2097, am 20. November 2098, am 20. November 2099, am 20. November 2010, am 20. November 2011, am 20. November 2012, am 20. November 2013, am 20. November 2014, am 20. November 2015, am 20. November 2016, am 20. November 2017, am 20. November 2018, am 20. November 2019, am 20. November 2020, am 20. November 2021, am 20. November 2022, am 20. November 2023, am 20. November 2024, am 20. November 2025, am 20. November 2026, am 20. November 2027, am 20. November 2028, am 20. November 2029, am 20. November 2030, am 20. November 2031, am 20. November 2032, am 20. November 2033, am 20. November 2034, am 20. November 2035, am 20. November 2036, am 20. November 2037, am 20. November 2038, am 20. November 2039, am 20. November 2040, am 20. November 2041, am 20. November 2042, am 20. November 2043, am 20. November 2044, am 20. November 2045, am 20. November 2046, am 20. November 2047, am 20. November 2048, am 20. November 2049, am 20. November 2050, am 20. November 2051, am 20. November 2052, am 20. November 2053, am 20. November 2054, am 20. November 2055, am 20. November 2056, am 20. November 2057, am 20. November 2058, am 20. November 2059, am 20. November 2060, am 20. November 2061, am 20. November 2062, am 20. November 2063, am 20. November 2064, am 20. November 2065, am 20. November 2066, am 20. November 2067, am 20. November 2068, am 20. November 2069, am 20. November 2070, am 20. November 2071, am 20. November 2072, am 20. November 2073, am 20. November 2074, am 20. November 2075, am 20. November 2076, am 20. November 2077, am 20. November 2078, am 20. November 2079, am 20. November 2080, am 20. November 2081, am 20. November 2082, am 20. November 2083, am 20. November 2084, am 20. November 2

Leipziger Kurse vom 28. Oktober.

Berliner Kurse vom 28. Oktober.

Deutsche Funds. sehr gut
verantwortlich | 4. Jmt. 1. 00 | 51,8% | 93

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Begehung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit $3\frac{1}{4}\%$. Versetzung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmister.